

University Warsaw / Faculty of Management

Vorbereitung:

Die Planung gestaltete sich sehr unkompliziert, da die vorbereitenden Veranstaltungen der Viadrina sehr informativ waren. Außerdem konnte ich mich permanent für Fragen an die Uni in Warschau richten, welche sehr zügig und pragmatisch beantwortet wurden.

Außerdem hatte ich großes Glück mit meiner Mentorin. Ich konnte mich stets bei ihr melden für vorbereitende Fragen und auch während des Semesters hat sie mich oft unterstützen können. Ich kann es nur jedem empfehlen sich für einen Mentor zu bewerben, um gleich zu Beginn einen Ansprechpartner zu haben.

Angereist bin ich mit dem Bus. Doch nach mehreren Pendelfahrten zwischen Berlin und Warschau mit dem Bus kann ich letztlich die Firma LUX-Express empfehlen (Service, günstiges Essen und Trinken, immer pünktlich) und Polski-Bus eher weniger. Eine einfache Fahrt hat 16€ gekostet. Alternativ bin ich auch mal mit dem Berlin – Warschau – Express gefahren. Der Zug ist natürlich wesentlich komfortabler und der Preis i.H.v. 35€ finde ich auch akzeptabel.

Gleich zu Beginn gab es einmal eine mehr als ausführliche Einführungsveranstaltung von der Uni am Hauptcampus und wenige Tage später auch nochmal der Faculty of Management.

Unterkunft:

Ich habe mich vor Abreise für einen Wohnheimplatz beworben und habe eines direkt neben der Fakultät zugewiesen bekommen. Vom Zentrum ist es ca. 15min mit der U-Bahn entfernt.

Allerdings war das wohl mein absolut negativstes Erlebnis, welches ich gemacht habe. Die Ausstattung ist auf das absolute Minimum reduziert, d.h. winziger Schrank für Kleidung, viel zu kleines Bett mit einer 5cm dicken Schaummatratze und einen ausreichend großen Schreibtisch. Zudem gab es noch ein kleines Waschbecken und einen Külschrank. Das Zimmer habe ich mir mit anderen Studenten geteilt. Die Duschen und Toiletten befanden sich auf dem Flur auf der Etage. Anfangs gab es für eine Etage nur ein Badezimmer, welches für 60 Studierende ausreichen musste. Leider war ein durchgehend grüner Teppich an der Decke vorzufinden. Zum Ende des Semesters wurden die Badezimmer jedoch komplett neu saniert. Diese waren sehr modern und wurden zweimal täglich gereinigt. Auch die Küche war sehr bescheiden eingerichtet. Es gab zwei Tische und 3 Kochplatten die nicht immer funktionieren wollten. Die Pförtner am Eingang waren 24/7 anwesend und waren meist sehr freundlich. Nur bei unbekanntem Gästen sind sie sehr strikt und gewähren erst nach harten Verhandlungen Zutritt. ☺

Auch wenn der erste „Schock“ etwas groß für mich war, bereue ich es nicht ins Wohnheim gegangen zu sein anstatt ein WG – Zimmer zu suchen. Zum einen ist die Miete mit ca. 110€ unschlagbar günstig und nirgendwo lernt man einfacher und schneller neue Leute kennen. Abends haben wir öfter ein BBQ am Wohnheim veranstaltet und den Abend gemütlich ausklingen lassen. Wer also keine hohen Ansprüche hat, für ein Semester auf etwas Privatsphäre verzichten kann und Geld lieber für andere Aktivitäten ausgibt, kann ich es sehr empfehlen.

Uni:

Ich habe mich im Vorfeld für die Kurse einschreiben müssen. Dabei ist besonders zu beachten, dass du rechtzeitig erkundigst wann die Kurse freigegeben werden. Denn die Anzahl an Plätzen ist meist auf ca. 30-40 begrenzt. Sollte ein Kurs schon belegt sein, kannst du auch den Dozenten oder die immer hilfsbereite nette Dame vom IRO fragen, ob es trotzdem noch möglich wäre, dich einzuschreiben.

Vorteilhaft war, dass die Erasmus Kurse stets im gleichen Raum stattfanden und der Raum meist klimatisiert war. Die Dozenten sind zum großen Teil keine gebürtigen Polen gewesen, sondern kamen u.a. aus Irland, England, USA, Indien usw. Dabei wurde auf mehr Mitarbeit gesetzt als ich es von der Viadrina gewöhnt war. Auch Präsentationen und „Hausaufgaben“ waren keine Seltenheit. Die meisten Dozenten haben die Anwesenheit kontrolliert. Dies hat sich auch auf die Note ausgewirkt und konnte auch zum Ausschluss der Prüfung führen. Die Gesamtnote setzte sich meistens aus mehreren

Einzelbewertungen zusammen (Mitarbeit, Anwesenheit, Gruppenarbeit, Präsentation, Prüfung Mitte/Ende des Semesters). Der Aufwand hält sich jedoch in Grenzen und die Kurse sind absolut machbar. Wenn ich auch mal nicht zufrieden war mit einer Bewertung waren die Dozenten i.d.R. offen für zusätzliche Essays o.ä., um meine Note verbessern zu können. Anfangs sieht der Plan ziemlich straff aus, da die Kurse nur 4ECTS haben. Jedoch ist es keinesfalls problematisch die Kurse zu bestehen.

Alltag/Freizeit:

Die Lebenshaltungskosten, ausgeschlossen die Wohnheimmiete, ähneln sich zum großen Teil zu denen aus Deutschland bzw Berlin. Jedoch gibt's oft kulturelle Aktionen für Studenten bei denen Du freien Eintritt hast oder gute Vergünstigungen. 7

Warschau ist eine sehr beeindruckende Stadt. Auf der einen Seite gibt es viele moderne gläserne Hochhäuser und auf der Anderen eine sehr schöne Altstadt mit vielen kleinen netten Café's und Bars. Überraschend war, dass die Stadt frei von auf den Straßen liegenden Kaugummis oder Zigaretten ist. Auch für die Sicherheit wird stets gesorgt. Ab den frühen Abendstunden gibt's in den meisten U- Bahnhaltestellen einen Polizisten, welcher für ein gutes Sicherheitsgefühl sorgt. Entgegen der Klischees hatte ich nie Probleme oder Schwierigkeiten mit den Einheimischen. Vielleicht sind Sie Anfangs etwas distanzierter und wirken kühler. Aber nach einer kurzen Auftauphase sind Sie sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig.

Sehr positiv war auch die Möglichkeit über die Uni am Sport teilzuhaben. Ich habe mit einer Mannschaft viermal die Woche trainieren können und habe auch an mehreren Veranstaltungen und Turnieren teilnehmen dürfen. Dafür musste ich lediglich 20€ für die Versicherung bezahlen.